

← Reschenpass

Meran →

Partschins

Plars

Algund

Töll

Schleuse

Wasserkraftwerk Töll

Bierbrauereistraße

Trojer

Bierbrauerei Forst

Meran

SS 38

Bahnhof Töll-Brücke

ETSCH

SP 52

SS 38

MeBo

KOMPASS 1:20 000

Streckenverlauf siehe Kompasswanderkarte Nr. 53



1898



Kraftwerk Töll - Algund

Das nach nur zweijähriger Bauzeit 1898 in Betrieb genommene Kraftwerk Töll im Talbecken der Gemeinde Algund war das erste Großkraftwerk Südtirols. Nach Plänen von Oskar von Miller, dem Gründer des Deutschen Museums, München, gebaut, nutzt das Wasserlaufwerk die Gewässer der Etsch. Das Werk, heute unter Denkmalschutz, wurde insgesamt dreimal (1904, 1925 und 1995) umgebaut und erweitert. In den Jahren 1995 bis 1997 wurde es voll automatisiert und wird heute vom Kraftwerk Naturns überwacht und ferngesteuert. Das 16 m lange Schützwehr (1904) mit Schindel-dachabdeckung auf der Höhe der Töll ist vor wenigen Jahren vorbildlich restauriert worden.

ADRESSE *Kraftwerk Töll, Forst/Algund, Brauhausstraße 16*

KONTAKT *Etschwerke AG, Bozen, Tel. 0471 225111*

Tourismusverein, Algund, Tel. 0473 448600

Historische Ansicht des Kraftwerks Töll, um 1900.

KRAFTWERK TÖLL - ALGUND

Das Kraftwerk Töll im Talbecken der Gemeinde Algund war das erste Großkraftwerk Südtirols. Der Bau galt im Jahr 1896 als etwas ganz Außergewöhnliches. Bereits nach zweijähriger Bauzeit nahm das Kraftwerk den Betrieb auf und belieferte die Städte Meran und Bozen mit elektrischem Strom.

Das Kraftwerk auf der Töll erfüllt heute noch seine Funktion und besitzt als erstes Elektrizitätswerk der Etschwerke besonderen kommunal- und wirtschaftsgeschichtlichen Wert. Der vierstöckige Bau in aussagekräftiger, historisierender Formensprache, mit Porphyrverkleidung, Konsolen, Risalite mit Doppelbogenfenster und Walmdach inszeniert bewusst die Ära des elektrischen Stroms und den damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung. Im Zuge einer Generalsanierung (1995-1997) wurden die historischen Turbinen und die dazugehörigen Generatoren ausgetauscht, die hydraulischen Bauten und die Hochbauten blieben im Wesentlichen unverändert. Von der ursprünglichen maschinellen Ausstattung sind nur eine Turbine, vier Laufräder, ein Turbinenregler, eine Spirale, ein Kugelschieber und eine Erregermaschine erhalten geblieben. Ein Laufrad ist im Innenhof des Werkes ausgestellt; die anderen Teile befinden sich im Depot in Sinich.



Der Strom wird nach Meran gebracht. Mit Standesbewußtsein posieren die Arbeiter zwischen Kabelrollen, Lampen, Verbindungsgarnituren und Schalttafeln neben einem Umspannhäuschen.



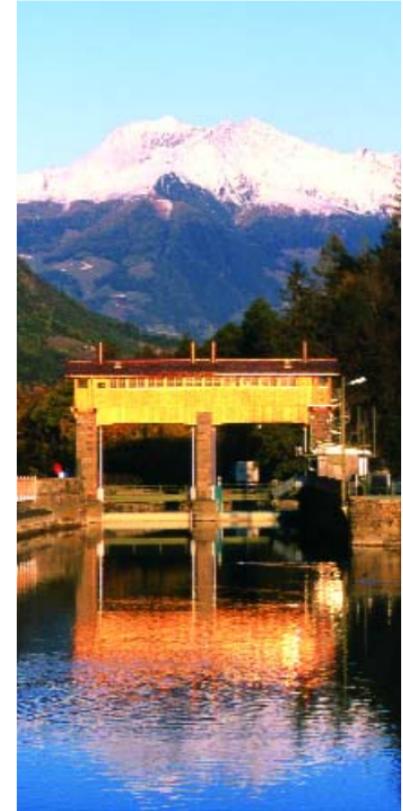
Transport von Transformatoren auf die Töll.



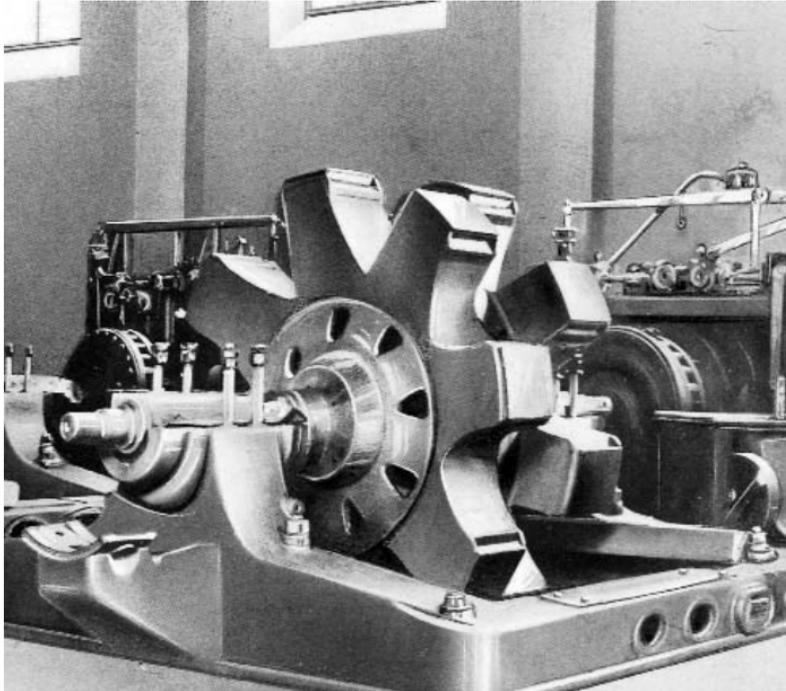
Das Kraftwerk Töll ist ein Wasserlaufkraftwerk und nutzt die Gewässer der Etsch. Es wurde von Ing. Oskar von Miller (München), Gründer des Deutschen Museums, entworfen und vom Meraner Bauunternehmen Musch&Lun gebaut. Die Wasserbauten wurden von den Ingenieuren P. Amann und W. Fährndrich aus Mödling bei Wien ausgeführt. Das Kraftwerk, das auf Initiative der damaligen Bürgermeister von Bozen, Julius Perathoner, und von Meran, Roman Weinberger, errichtet worden war, ist am 9. April 1898 von den Etschwerken in Betrieb genommen worden. Insgesamt drei-

Maschinenraum des Kraftwerks Töll nach der Restaurierung, um 1997.

Wasserfassung am Etschlauf auf der Töll. An der architektonisch reizvollen Holzbrücke sind die Antriebsaggregate für die beiden Wehre angebracht, die durch einen Kettenaufzug betätigt werden.



Rotor des ersten 1200 kVa Generators der damaligen Weltfirma Ganz & Co. aus Budapest.



mal (1904, 1925 und 1995) wurde das Werk umgebaut und erweitert. Es steht seit 1987 unter Denkmalschutz.

Die Gefällstufe beträgt 70 Meter und das Einzugsgebiet 1650 km². Die maximale Leistung beläuft sich auf 28 MW, die mittlere Jahresproduktion auf 150 GWh. Als Pionierleitung gilt auch die Stromverteilung, die ursprünglich über eine 10.000 Volt-Freileitung, um 1900 bereits mittels unterirdischem Kabel, die Städte Bozen und Meran mit dem kostbaren elektrischen Strom versorgte.

Das Wasser der Etsch wird durch ein 16 m langes Schützwehr auf der Höhe der Töll gefasst.

Die aus dem Jahre 1904 stammende Wehranlage am Eingang des Vinschgaus stellt durch die zum Großteil erhaltene Bausubstanz ein wichtiges Zeugnis der Stromgeschichte unseres Landes dar. Die Wasserfassung befindet sich auf der Töll, direkt neben der Staatstraße. Die historische Schleuse mit Schindeldachabdeckung ist vor wenigen Jahren unter der fachkundigen Anleitung des Denkmalamtes von den Etschwerken vorbildlich restauriert worden.

Vom Schützwehr fließt das Wasser in zwei Entsanderkammern in einen Stollen und gelangt dann über einen 480 m langen Freispiegelstollen in das direkt oberhalb des Kraftwerks befindliche Was-

erschloss mit einem Gesamtvolumen von 6000 m³. Vom Wasserschloss fließt das Wasser über eine unterirdisch verlegte 1500 m lange Druckrohrleitung in das Krafthaus.

Das Triebwasser wird in vier Francis-Turbinen mit je einer Leistung von 7100 KW abgearbeitet. Das abgearbeitete Triebwasser gelangt über einen 80 m langen Unterwasserkanal in das Unterwasserbecken und von dort über eine Wasserbrücke zu dem darunter liegenden Kraftwerk Marling. Die Wasserkraftanlage wurde in den Jahren 1995 bis 1997 voll automatisiert und wird heute vom Kraftwerk Naturns überwacht und ferngesteuert.

Kraftwerk Töll mit Schleuse.

Das E-Werk ist beliebtes Ziel von Lehrausflügen.

